



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13126

Nominierte Studienrichtung: 199/507/518 Studienrichtung Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Katholische Religion

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Trinity College - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 06.09.2022 **Aufenthaltsende:** 22.12.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • <i>Sonstiges Stipendium:</i>
Summe weiterer Stipendien:	€ 2.540,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.540,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 5.390,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.500,00
Studienkosten:	€ 60,00
Versicherungskosten	€ 1.740,00
Visakosten:	€ 400,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 12.090,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 13126

Nominierte Studienrichtung: 199/507/518 Studienrichtung Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Katholische Religion

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Trinity College - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Die Gastuniversität, das Trinity College in Connecticut, ist ein kleines (insg. 2.200 Studierende), wunderschönes Elite-College in der Hauptstadt Hartford. Die Zuständige aus dem International Office war extrem hilfsbereit und jederzeit für jegliche Anliegen erreichbar.

Das Kursangebot war ausreichend, interessant und nicht wirklich fordernd, wenn man bereits das Anglistik Studium der Uni Wien gewöhnt ist. Die ProfessorInnen waren extrem engagiert; alles war sehr familiär und es kam sogar oft vor, dass die ProfessorInnen mit dir auf einen Kaffee gingen und über alles Mögliche plauderten. Die Kurse waren mit etwa 8-10 TeilnehmerInnen klein und angenehm; mündliche Mitarbeit und Diskussionen, sowie regelmäßige Hausaufgaben und Essays waren die Regel. Prinzipiell fanden alle Kurse 2x wöchentlich statt, und mit täglichen Homeworks und Readings war der Tag somit angenehm mit Aufgaben und Vorlesungen gefüllt.

Das Trinity College beherbergt extrem viele International Students, die aus aller Welt kommen (meistens absolvieren diese aber ein komplettes Jahr oder alle 4 Jahre dort). Durch die gemeinsamen Orientierungsveranstaltungen gab es sehr viel Kontakt mit diesen Studierenden und bereits in den ersten Tagen ergaben sich sehr viele, lang anhaltende Freundschaften. Die amerikanischen Studenten waren dabei eher exkludiert, und daher ergab sich für mich eine große Freundesgruppe aus allen Nationen. Die International Students waren alle eine riesige Bereicherung und machten den Aufenthalt zu einem wunderbaren Erlebnis für mich.

Es gab ebenso einige Schwierigen, die den Aufenthalt ziemlich spannend gestalteten.

Trotz des wunderschönen Campus waren die Unterkunft und die Lage des Campus eher problematisch. Ich wurde in einem typischen Dorm am Campusgelände untergebracht, welches ich anfangs für einen extrem schlechten Scherz hielt. Als Europäerin bzw. als Person die europäische Lebensstandards gewohnt ist (Sauberkeit, Heizung, isolierte Fenster, intakte Möbel, verputzte



Wände, Warmwasser) muss man dort einmal einen kräftigen Schock verdauen. Das Zimmer war all diesen Standards nicht annähernd gerecht; ich kaufte in den ersten Tagen Einrichtung fürs Zimmer, da nicht einmal Bettzeug oder eine Lampe vorhanden waren. Die Heizung funktionierte bis Anfang Dezember nicht, trotz meiner mehrmaligen Beschwerde (und etlicher anderer Beschwerden meiner HausmitbewohnerInnen). Schnell fand ich heraus, dass es in anderen Zimmern nicht viel anders aussah, bzw. dass dies scheinbar dort die Norm ist. Wie dem auch sei, für eine stolze Summe von monatlich 1.350 Dollar, welche ich für dieses Zimmer bezahlen musste (ich bekam auch kein Stipendium der Uni Wien mehr), war das für mich ein absoluter Negativpunkt und eine große Frustration. Ich hielt mich somit kaum in diesem wenig einladenden und schockierend teuren Zimmer auf. Als ich bei einem Termin mit den Zuständigen für „Housing“ darüber sprach, meinte man, dass die Zimmer nun einmal so seien, dass ich als Wienerin zu hohe Erwartungen hätte, und die beste Aussage war: „We don't make the prices“.

Die Lage des Campus und die sozialen Strukturen in Hartford sind ebenso ein interessantes Thema. Was mir vor der Anreise nicht klar war, ist, dass Hartford eine der unsichersten Städte Amerikas ist und dass die Nachbarschaft rund um den Campus nicht umsonst durch eine Campuspolizei abgeriegelt wurde. Die Kriminalitätsrate von Hartford zu googlen war nicht gerade die intelligenteste Beschäftigung für meine ersten Nächte. In der Neighborhood rund um den Campus wurde in der ersten Woche meiner Ankunft jemand erschossen.

Hartford selbst hatte daher nicht allzu viel zu bieten, das Angebot direkt am Campus bezgl. Freizeit und Sport jedoch schon: Trinity ermöglichte so gut wie jede Sportart, Tanzkurse, Yoga, und ein benutzbares Fitnessstudio inklusive Schwimmbad. Es wurden vom College auch immer wieder kleine Ausflüge unternommen (Apple Picking, kleine Stadtbesichtigungen, Kinobesuche). Zusätzlich konnte ich mit anderen Studierenden am Wochenende vieles unternehmen: wir bereisten gemeinsam die gesamte Ostküste, Städte wie Miami, New York, Nashville und Boston. Somit machte ich den Aufenthalt für mich eher zu einer großen, persönlichen Reise. Dazu muss ich sagen, dass ich froh war, den Aufenthalt im Masterstudium zu absolvieren (durch mein Alter konnte ich mir ein Auto ausborgen, und durch mehr finanzielle Mittel konnte ich reisen – und manche Umstände erforderten gute Nerven).

Hartford selbst ist zwar eine eher unspektakuläre Stadt, die Lage zwischen Boston und New York ist jedoch wirklich optimal, um viele Ausflugs- und Reiseziele zu haben. Ich würde diesen Standort wirklich Leuten empfehlen, die am Wochenende und in den Ferien viele Reisen unternehmen möchten. Busse, Züge, Flüge und Mietautos beförderten uns von Hartford aus durch ganz Amerika.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Auslandsaufenthalt eine extrem spannende und unwiederbringliche Lebenserfahrung war. Trotz etlicher Schwierigkeiten und Frustrationen überwiegen die extrem vielen positiven Erlebnisse, unzählige Ausflüge und Reisen und das Kennenlernen toller Menschen aus der ganzen Welt, die ich anderswo nie kennengelernt hätte.

Wichtig ist noch zu betonen, dass die USA finanziell ein teurer Spaß waren. Ohne viele Reiseersparnisse oder finanzielle Mittel würde ich nicht empfehlen, dort ein Auslandssemester zu absolvieren (bei den Angaben der Kosten waren meine Reisen nicht inkludiert). Die Kosten, die ich am Anfang schätzte entrichten zu müssen, wurden bei Weitem übertroffen.